

DIE TÄTIGKEIT DER EIDG. KOMMISSION FÜR FRAUENFRAGEN IM JAHRE 1990

Die Eidg. Kommission für Frauenfragen hat sich während diesem Jahr intensiv mit dem Verbot der Nacht- und Sonntagsarbeit für Arbeitnehmerinnen, den Diskriminierungen der Frauen in der Invalidenversicherung und den Chancen und Risiken der Reproduktionsmedizin und der Gentechnologie in bezug auf Frauen auseinandergesetzt.

Für die zurückgetretenen Kommissionsmitglieder Frau Sonja Daeniker-Pfister, Frau Ruth Dreifuss und Frau Gabrielle Nanchen wurden Frau Denise Boudry Wyss, Frau Margrit Meier und Frau Eva Ecoffey-Girardi neu in die Eidg. Kommission für Frauenfragen gewählt.

Auf anfangs Jahr wurde das Kommissionssekretariat der neu geschaffenen Sektion "Frauen- und Gleichstellungsfragen" im Bundesamt für Kultur zugeordnet. Diese Sektion umfasst zudem die Dokumentationsstelle für Frauenfragen und das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und wird von Frau Dr. Claudia Kaufmann geleitet. Auf den 1. Februar 1990 hat als Sekretärin der Kommission Frau Elisabeth Keller in der Nachfolge von Frau Rosie Bitterli ihre Arbeit aufgenommen.

1 SITZUNGEN

11 Plenarsitzungen

An insgesamt 7 Sitzungstagen (9.1., 26.3., 21./22.5., 12.9., 19./20.11.) behandelte die Kommission als wesentlichste Traktanden: Hearing, Diskussion und Verabschiedung einer Stellungnahme zur Arbeitsgesetzrevision; Diskussion und Verabschiedung von Vorschlägen für eine Gleichstellung der Frauen in der Invalidenversicherung; Hearing und Diskussion zur Reproduktionsmedizin und Gentechnologie am Menschen; Studie zu den 'Auswirkungen des neuen Eherechts'; Untersuchung zur 'Ausserhäuslichen Kinderbetreuung in der Schweiz'; Diskussion über künftige Arbeitsinhalte.

12 Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe 'Arbeitsgesetzrevision' bereitete die Stellungnahme der Kommission zur Vernehmlassung der Teilrevision des Arbeitsgesetzes zuhanden der Plenarsitzung vor.

Die Arbeitsgruppe 'Sozialpolitik' erarbeitete in Zusammenarbeit mit einer Expertin und einem Experten die Vorschläge der Kommission zur Gleichstellung der Frauen in der Invalidenversicherung.

Zum Thema 'Ausserhäusliche Kinderbetreuung in der Schweiz' wurden mehrere Expertinnen von der Kommission beauftragt, in einer Studie eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Kinderbetreuungseinrichtungen vorzunehmen und die Möglichkeiten und Perspektiven der öffentlichen Kinderbetreuung auszuloten. Begleitet werden die Beauftragten von einer Arbeitsgruppe, die aus Kommissionsmitgliedern besteht. Diese Arbeitsgruppe wird sich auch 1991 mit diesem Thema beschäftigen.

Die Arbeitsgruppe 'Gen- und Reproduktionstechnologien' bereitete eine Stellungnahme der Kommission zuhanden des Nationalrates vor, in der auf das Nichtvorhandensein der Frau als (Rechts-)Subjekt in den vorliegenden Entwürfen für einen Verfassungsartikel zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie und auf die Notwendigkeit der Beachtung frauenspezifischer Gesichtspunkte hingewiesen wurde.

2 PUBLIKATIONEN

21 Bericht 'Nehmen Sie Platz, Madame'

Im Frühjahr konnte der Bericht über Frauen und Politik mit dem Titel 'Nehmen Sie Platz, Madame' in einer deutschen und französischen Fassung publiziert und anlässlich einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

22 F-Frauenfragen

1990 erschienen drei Nummern des Bulletins F-Frauenfragen.

In der ersten Nummer befassen sich mehrere Autorinnen mit verschiedenen Formen der Gewalt gegen Frauen. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit den Veränderungen der Familienstrukturen und des Geschlechterverhältnisses, mit autonomer Frauenpolitik sowie der Gentechnologie.

Die zweite Nummer war der Thematik Frauen und Medien gewidmet. Autorinnen aus den verschiedenen Medienbereichen äussern sich zu ihrer Arbeit, ihren Berufserfahrungen und dem Umgang mit den sogenannten 'Frauenthemen' in ihrem Bereich. Im weiteren wurde die Stellungnahme der Eidg. Kommission für Frauenfragen im Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision des Arbeitsgesetzes sowie die Vorschläge zur Gleichstellung der Frauen in der Invalidenversicherung veröffentlicht.

Die dritte Nummer beschäftigte sich mit dem Thema Frauen und Wissenschaft, Frauen und Universität. Die gegenwärtige Situation von Frauen an den Universitäten und mögliche Strategien zu deren Verbesserung, der Stand feministischer Wissenschaft in zwei osteuropäischen Ländern sowie Schwierigkeiten bei der Verbreitung feministisch-wissenschaftlicher Erkenntnisse in Schule und Universität werden unter die Lupe genommen.

23 Pressemappe/Dokumentationsstelle

Wie in den letzten Jahren informierte wiederum eine Pressemappe monatlich zu den Stichworten Gewalt; gleiche Rechte; Politik; Erziehung, Bildung; Ehe, Familie, Sexualität; Kunst, Wissenschaft, Medien, Kirche; Gesundheitswesen, soziale Sicherheit und Arbeit, Beruf.

Die Bibliothek wurde durch Neuerscheinungen ergänzt. Die Umstellung des Katalogs auf EDV ist angelaufen und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

3 VERNEHMLASSUNGEN

Stellungnahme der Eidg. Kommission für Frauenfragen zur Teilrevision des Arbeitsgesetzes

Die Frauenkommission lehnt die Vorlage des Bundesrates zur Teilrevision des Arbeitsgesetzes ab, da nach ihrer Ansicht aus mehreren Gründen zum gegenwärtigen Zeitpunkt am Sonderschutz für Arbeitnehmerinnen im Bereich der Nacht- und Sonntagsarbeit festgehalten werden muss. Als konkreten Schritt in Richtung effektiver Gleichstellung

der Geschlechter fordert sie vom Bundesrat die Vorlage eines Lohngleichheitsgesetzes.

4 VERSCHIEDENES

41 Tag der offenen Tür

Aus Anlass des Mitte des Jahres erfolgten Umzug des Kommissionssekretariates und des Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann an den Eigerplatz wurde am 2. November ein gemeinsamer 'Tag der offenen Tür' veranstaltet. Nach einem Apero, zu dem auch die Presse eingeladen war, fanden eine Informationsveranstaltung zum Gleichstellungsgesetz und ein Fest statt.

42 Frauen und Europäische Gemeinschaft

Ende des Jahres organisierte die Eidg. Kommission für Frauenfragen gemeinsam mit dem Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann eine Tagung zum Thema 'Frauen und Europäische Gemeinschaft', an der ausländische Expertinnen über die verschiedenen Aspekte und Auswirkungen der EG-Gleichstellungspolitik und des europäischen Binnenmarktes auf Frauen berichteten.

43 Kontakte

Anlässlich ihrer zweitägigen Plenarsitzung im Mai in Lugano informierte sich die Kommission an einem von der Stadt Lugano organisierten Apero mit lokalen Politikerinnen, Vertreterinnen der lokalen Frauenorganisationen und Presseleuten im Palazzo Civico, einem Treffen mit dem Vorsteher des Departementes des Innern des Kantons Tessin sowie durch Referate von drei Expertinnen an Ort und Stelle über die Situation der Frauen im Kanton Tessin.

Auf Einladung der Neuen Helvetischen Gesellschaft nahmen die Präsidentin der Frauenkommission und das Kommissionssekretariat am Lenzburg Kolloquium 'Die Schweizer Frauen im Europa von morgen' vom 8./9. Juni teil, an dem über den Aufbau eines schweizerischen Frauenforschungsinstitutes diskutiert wurde.

Wiederum fand das jährliche Treffen der Parlamentarierinnen mit den Präsidentinnen der gesamtschweizerischen Frauenverbände und der Eidg.

im Hinblick auf die Nationalratswahlen 1991.

Das Kommissionssekretariat nahm ferner an den in jeder Session stattfindenden Treffen der Parlamentarierinnen teil.

42 Internationale Organisationen

Die Präsidentin der Eidg. Kommission für Frauenfragen, Frau Nationalrätin Judith Stamm, wurde vom Bundesrat zur Delegationsleiterin an der 34. Session der UNO-Kommission über die Stellung der Frau, die vom 26. Februar bis 9. März 1990 in Wien stattfand, bestimmt. Der Schweizer Delegation gehörte mit Frau Claudia Kaufmann ein weiteres Mitglied der Frauenkommission an. Die Session stand ganz im Zeichen einer Auswertung der in den einzelnen Ländern geleisteten Umsetzungsarbeiten zu den in Nairobi 1985 verabschiedeten Zukunftsstrategien zur Förderung der Frauen bis zum Jahr 2000 (Forward Looking Strategies).

Das CEEG (Comité européen pour l'égalité entre les femmes et les hommes) des Europarates befasste sich auf seiner 7. und 8. Sitzung im Jahr 1990 vor allem mit dem Tätigkeitsprogramm des Europarates für 1991, in welchem u.a. vorgeschlagen wird, das CEEG in seiner bisherigen Form aufzulösen und mit dem Menschenrechtskomitee CDDH (Comité pour les droits de l'homme) des Europarats zu einem gemeinsamen Europäischen Komitee für Menschenrechte zu verschmelzen. Im weiteren war das CEEG weitgehend mit der Vorbereitung verschiedener Seminare, der 3. MinisterInnenkonferenz im Jahr 1992 und mit Routinegeschäften beschäftigt.

Als Schweizer Vertreterin nahm die Kommissionssekretärin, Frau Elisabeth Keller, an den Sitzungen teil und arbeitete in einer Arbeitsgruppe des CEEG zur Vorbereitung eines Seminars über Sextourismus und Prostitution, welches im Herbst 1991 in Strassburg stattfinden wird, mit.

TÄTIGKEITSPROGRAMM 1991

Auswirkungen des neuen Eherechts

Die Kommission wird sich mit den Ergebnissen der in Auftrag gegebenen Untersuchung im Laufe des Jahres eingehend beschäftigen.

Ausserhäusliche Kinderbetreuung in der Schweiz
Aufgrund der von den Projektbeauftragten erarbeiteten Bestandsaufnahme und Interpretation der Situation in der Schweiz wird die Kommission in Zusammenarbeit mit einer Expertin einen Empfehlungskatalog zur Verbesserung des Angebots an öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen erarbeiten.

Frauen und Politik

Die Kommission sieht vor, im Wahljahr zu ihrem Bericht 'Nehmen Sie Platz, Madame' Konkretisierungsarbeiten an die Hand zu nehmen, namentlich eine Umfrage bei den kantonalen politischen Organisationen durchzuführen.

F-Frauenfragen

Auch im nächsten Jahr sollen 2 - 4 Nummern des Bulletins F-Frauenfragen erscheinen und aktuelle frauenrelevante Fragestellungen behandeln.

Weiteres

Die Kommission wird im Rahmen der Vernehmlassungsverfahren zu den Vorlagen des Bundesrates betreffend Lohngleichheit, Krankenversicherung und Scheidungsrecht Stellungnahmen abgeben.

Der im Jahre 1988 verabschiedete Schlussbericht über die Folgearbeiten der Zukunftsstrategien der UNO-Weltfrauenkonferenz enthält Empfehlungen, die teils zur Umsetzung teils zur Prüfung aufgelistet sind. Die Kommission wird zum ersten Auswertungsbericht Stellung nehmen.

LES ACTIVITES DE LA COMMISSION FEDERALE POUR LES QUESTIONS FEMININES EN 1990

Durant toute l'année, la Commission fédérale pour les questions féminines s'est occupée intensivement de l'interdiction du travail de nuit et du travail dominical, des discriminations à l'égard des femmes dans l'assurance-invalidité et des questions relatives au génie génétique et aux nouvelles techniques de reproduction.

Mesdames Denise Boudry Wyss, Margrit Meyer et Eva Ecoffey-Girardi ont été nommées membres de la commission en remplacement de Mesdames Sonja Daeniker-Pfister, Ruth Dreifuss et Gabrielle Nanchen, démissionnaires.

Au début de l'année, le secrétariat de la commission a été rattaché à la Section des questions féminines et de l'égalité, récemment créée à l'Office fédéral de la culture. Cette section, dirigée par Madame Claudia Kaufmann, comprend également le Centre de documentation pour les questions féminines et le Bureau de l'égalité entre femmes et hommes. Le 1er février 1990, Madame Elisabeth Keller a succédé à Madame Rosie Bitterli au poste de secrétaire de la commission.

1 SEANCES DE LA COMMISSION

11 Séances plénières

La commission s'est réunie sept fois, les 9.1, 26.3, 21/22.5, 12.9 et 19/20.1. Les séances ont été consacrées aux activités suivantes: discussion et prise de position sur la révision de la loi sur le travail; discussion et préparation de propositions sur l'égalité entre hommes et femmes en matière d'assurance-invalidité; discussion sur le problème de la médecine de reproduction et les applications humaines du génie génétique; étude sur les conséquences du nouveau droit matrimonial; enquête sur la garde des enfants hors du domicile en Suisse; discussion des futures tâches de la commission.

12 Groupes de travail

Le groupe de travail chargé d'examiner le projet de révision de la loi sur le travail a préparé sur cette question une prise de position qui sera examinée au cours d'une séance plénière de la commission.

Le groupe de travail chargé de la politique sociale a préparé, avec la collaboration d'une experte et d'un expert, des propositions visant à instaurer l'égalité entre hommes et femmes en matière d'assurance-invalidité.

La commission a chargé plusieurs expertes de répertorier les institutions qui s'occupent en Suisse de prendre en charge les enfants hors du domicile, et d'évaluer les capacités et les possibilités de développement des institutions publiques de garde des enfants. Les travaux des expertes ont été suivis par un groupe de travail de la commission, qui continuera en 1991 de traiter ce problème.

Le groupe de travail chargé du dossier de la médecine de reproduction et du génie génétique a préparé à l'intention du Conseil national la prise de position de la commission sur cette question. La commission veut attirer l'attention du Conseil national d'une part sur le fait que les projets d'article constitutionnel sur le génie génétique qui ont été proposés omettent de considérer la femme comme un sujet de droit, et d'autre part sur la nécessité de tenir compte du point de vue des femmes sur ces problèmes.

2 PUBLICATIONS

21 Rapport *Prenez place, Madame*

Un rapport consacré à la représentation politique des femmes en Suisse a été publié au printemps, en français et en allemand, sous le titre *Prenez place, Madame*. Il a été présenté au public dans le cadre d'une conférence de presse.

22 F-Questions au féminin

Trois numéros du bulletin *F-Questions au féminin* ont paru en 1990. Le premier numéro contient plusieurs articles sur le problème de la violence contre les femmes. D'autres articles sont consacrés aux mutations des structures familiales et des rapports entre les sexes, à l'autonomie des femmes dans la politique, et au génie génétique.

Le deuxième numéro porte sur le thème des femmes et des médias. Des femmes travaillant dans différents médias s'expriment sur divers aspects de leur vie professionnelle et sur le problème des thèmes considérés comme spécifiquement féminins dans les médias. Ce numéro expose en outre le point de vue de la Commission fédérale pour les questions féminines sur la révision partielle de la loi sur le travail et les propositions de cette commission sur l'égalité entre hommes et femmes en matière d'assurance-invalidité.

Le troisième numéro est une réflexion sur la situation des femmes dans le monde scientifique. Des articles y sont consacrés à la situation actuelle des femmes dans les universités suisses et aux stratégies qui permettraient d'améliorer cette situation, à la situation de la recherche sur les questions féminines dans deux pays de l'Europe orientale, aux obstacles qui s'opposent à la diffusion dans les écoles et les universités des connaissances acquises en matière de féminisme.

23 Dossier de presse/Centre de documentation

Comme les années précédentes, un dossier de presse a été établi tous les mois sur les thèmes suivants: violence; égalité des droits; politique; éducation; formation, mariage, famille et sexualité; art, sciences, médias, églises; santé, sécurité sociale et travail, professions.

La bibliothèque s'est enrichie de nouvelles publications. Les travaux d'informatisation du catalogue ont commencé et se poursuivront encore pendant un certain temps.

3. CONSULTATIONS

La commission a pris position sur la révision partielle de la loi sur le travail. Elle rejette le projet du Conseil fédéral, considérant qu'il convient, pour différentes raisons, de maintenir pour le moment la protection spéciale dont jouissent les femmes en matière de travail de nuit et de travail dominical. Elle demande au Conseil fédéral de faire un pas concret vers

l'instauration d'une égalité effective entre les sexes en préparant un projet de loi sur l'égalité des salaires.

4 DIVERS

41 Journée portes ouvertes

Une journée portes ouvertes a été organisée le 2 novembre pour présenter les nouveaux locaux où se sont installés le secrétariat de la commission et le Bureau de l'égalité entre femmes et hommes, à l'Eigerplatz. Une réception en présence de la presse a été suivie d'une séance d'information sur la loi sur l'égalité entre les sexes, puis d'une petite fête.

42 Femmes et Communauté européenne

En fin d'année, la Commission pour les questions féminines et le Bureau de l'égalité entre hommes et femmes ont organisé ensemble un colloque sur le thème "Les femmes et la Communauté européenne". Des expertes étrangères ont été invitées à s'exprimer sur divers aspects de la politique de la CE en matière d'égalité entre les sexes et sur les conséquences pour les femmes de la formation du marché unique européen.

43 Contacts avec les femmes en Suisse

En mai, lors d'une séance plénière de deux jours à Lugano, la commission s'est informée sur la situation de la femme dans le canton du Tessin. Elle s'est entretenue avec des femmes politiques du lieu, des représentantes d'organisations féminines locales et des journalistes lors d'une réception organisée par la Ville de Lugano au Palazzo Civico. Elle a rencontré le Chef du Département de l'intérieur du canton du Tessin. Enfin elle a entendu les exposés de trois expertes.

A l'invitation de la Nouvelle Société Helvétique, la présidente et le secrétariat de la commission ont participé, les 8 et 9 juin, au colloque de Lenzbourg sur "Les femmes suisses dans l'Europe de demain", au cours duquel a été discutée la création d'un institut de recherches sur les femmes.

La rencontre annuelle entre les femmes parlementaires, les présidentes des sociétés féminines suisses et la Commission pour les questions féminines a eu lieu cette année sur le thème des activités des organisations féminines dans la perspective des élections au Conseil national de 1991.

Le secrétariat de la commission a en outre pris part aux réunions des femmes parlementaires qui ont lieu lors de chaque session du Parlement.

44 Organisations internationales

La présidente de la Commission fédérale pour les questions féminines, Madame Judith Stamm, a été désignée par le Conseil fédéral pour diriger la délégation suisse à la 34^e session de la Commission de l'ONU sur la situation de la femme, qui s'est tenue du 26 février au 9 mars 1990 à Vienne. Madame Claudia Kaufmann, autre membre de la commission, faisait également partie de la délégation. La session a été consacrée à l'évaluation des travaux entrepris dans les différents pays pour concrétiser les stratégies prospectives d'action décidées en 1985 à Nairobi pour la promotion de la femme jusqu'en l'an 2000 (Forward looking strategies).

Le Comité européen pour l'égalité entre les femmes et les hommes (CEEG) du Conseil de l'Europe s'est penché en 1990, lors de ses 7^e et 8^e séances, sur le programme d'activité du Conseil de l'Europe pour 1991, qui propose notamment la dissolution du CEEG sous sa forme actuelle et sa fusion avec le Comité pour les droits de l'homme (CDDH) du Conseil de l'Europe. Le CEEG s'est occupé en outre de la préparation de divers séminaires, de la 3^e Conférence des ministres en 1992 et de différentes tâches de routine.

Madame Elisabeth Keller, secrétaire de la commission, représentait la Suisse aux séances de la CEEG. Elle a participé au groupe de travail chargé de préparer un séminaire sur le tourisme sexuel et la prostitution, qui aura lieu en automne 1991 à Strasbourg.

PROGRAMME D'ACTIVITE POUR 1991

Conséquences du nouveau droit matrimonial

La commission examinera soigneusement au cours de l'année les résultats d'une enquête qu'elle a fait réaliser sur ce sujet.

La garde des enfants hors du domicile

La commission établira, avec la collaboration d'une experte, une liste de recommandations pour l'amélioration de l'offre publique en matière de prise en charge des enfants hors du ménage.

Femmes et politique

La commission se propose, au cours de cette année électorale, de compléter son rapport *Prenez place, Madame* par des travaux concrets, notamment la réalisation d'une enquête auprès des organisations politiques cantonales.

F-Questions au féminin

Deux à quatre numéros du bulletin *F-Questions au féminin* paraîtront au cours de l'année. Des questions d'actualité intéressant les femmes y seront traitées.

Divers

La commission donnera son avis lors des procédures de consultation sur les projets du Conseil fédéral en matière d'égalité des salaires, d'assurance-maladie et de droit du divorce.

Le rapport final sur le suivi de la Conférence mondiale de Nairobi, arrêté en 1988, contient des recommandations dont une partie est à mettre en pratique et une partie à examiner. La Commission donnera son avis sur le premier rapport d'évaluation.

(Traduction: Gilles Cuenat)

L'ATTIVITA DELLA COMMISSIONE FEDERALE PER I PROBLEMI DELLA DONNA NEL 1990

Durante quest'anno, la Commissione federale per i problemi della donna si è occupata intensamente di tre problematiche: il divieto di lavoro notturno e domenicale per le lavoratrici; le discriminazioni che colpiscono le donne nell'ambito dell'assicurazione invalidità; le chances e i rischi che la medicina riproduttiva e la tecnologia genetica riservano alle donne.

In sostituzione delle commissarie dimissionanti - le signore Sonja Daeniker-Pfister, Ruth Dreifuss e Gabrielle Nanchen - sono state elette in seno alla Commissione federale per i problemi della donna le signore Denise Boudry Wyss, Margrit Meier e Eva Ecoffey-Girardi.

All'inizio dell'anno, la segreteria della Commissione è stata subordinata alla neocostituita Sezione per la condizione femminile e l'uguaglianza, in seno all'Ufficio federale della cultura. Detta sezione comprende il Centro di documentazione sulla condizione femminile e l'Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo, ed è diretta dalla dottoressa Claudia Kaufmann. Il 1° febbraio 1990, la signora Elisabeth Keller ha assunto la carica di segretaria, succedendo alla signora Rosie Bitterli.

1 SEDUTE

11 Sedute plenarie

I principali argomenti trattati dalla Commissione nel corso delle sette giornate di riunione (9.I, 26.III, 21-22.V, 12.IX, 19-20.XI) furono: audizione, discussione e licenziamento di una presa di posizione in merito alla revisione della Legge sul lavoro; discussione e licenziamento di proposte in vista della parificazione delle donne nell'assicurazione invalidità; audizione e discussione sulla medicina riproduttiva e la tecnologia genetica applicate alla persona umana; studio sulle ripercussioni del nuovo diritto matrimoniale; ricerca sull'assistenza extradomestica all'infanzia in Svizzera;

discussione sui contenuti del lavoro da affrontare in futuro.

12 Gruppi di lavoro

Il gruppo di lavoro 'Revisione della Legge sul lavoro' ha preparato, all'attenzione della seduta plenaria, la risposta commissionale alla consultazione riguardante la revisione parziale della Legge sul lavoro.

Il gruppo di lavoro 'Politica sociale', avvalendosi della collaborazione di un'esperta e di un esperto, ha elaborato le proposte commissionali concernenti la parificazione delle donne nell'assicurazione invalidità.

In merito all' 'Assistenza extradomestica all'infanzia in Svizzera', la Commissione ha incaricato alcune esperte di elaborare un bilancio dei servizi esistenti in questo ambito e di indagare sulle possibilità e le prospettive dell'assistenza pubblica alle bambine e ai bambini. Le incaricate sono seguite da un gruppo di lavoro, composto da membri della Commissione. Tale gruppo continuerà a occuparsi dell'argomento anche nel 1991.

Il gruppo di lavoro 'Tecnologie genetiche e riproduttive' ha allestito, all'attenzione del Consiglio nazionale, la presa di posizione commissionale, in cui si evidenzia, da un lato, l'assenza della donna in quanto soggetto (di diritto) nei presenti disegni di articolo costituzionale sulla medicina riproduttiva e la tecnologia genetica e, dall'altro lato, la necessità di considerare delle esigenze prettamente femminili.

2 PUBBLICAZIONI

21 Rapporto 'Prego s'accomodi, signora'

Il rapporto sulle donne e la politica ha potuto essere pubblicato questa primavera in versione francese ('Prenez place, Madame') e tedesca ('Nehmen Sie Platz, Madame'). Esso è stato presentato al pubblico nell'ambito di una conferenza-stampa.

22 F-Problemi al femminile

Nel 1990 sono apparsi tre numeri del bollettino F-Problemi al femminile.

Nel primo numero, diverse autrici trattavano le varie forme di violenza subite dalle donne. Altri contributi analizzavano i mutamenti delle strutture famigliari e del rapporto tra i sessi, la politica autonoma delle donne, la tecnologia genetica.

Il secondo numero era dedicato al rapporto che intercorre tra donne e mezzi di comunicazione. Autrici provenienti dai vari settori dei media esprimevano una valutazione sul lavoro che svolgono, parlando delle esperienze raccolte sul lavoro e descrivendo il modo con cui vengono trattati i cosiddetti 'argomenti femminili' nel loro campo di attività. Questo numero recava inoltre la risposta della Commissione federale per i problemi della donna alla consultazione concernente la revisione parziale della Legge sul lavoro, come pure le proposte in vista di una parificazione delle donne in seno all'assicurazione invalidità.

Il terzo numero trattava l'argomento 'donne e scienza, donne e università'. Esso approfondiva in particolare la situazione attuale delle donne nelle università e le possibili strategie per migliorarla, lo stato della scienza femminista in due paesi dell'Europa orientale, le difficoltà che caratterizzano la divulgazione delle cognizioni scientifiche femministe nell'ambito della scuola e dell'università.

23 Rassegna della stampa / Centro di documentazione

Come negli anni passati, si è provveduto ad allestire a scadenza mensile una rassegna informativa sugli argomenti: violenza; parità di diritti; politica; educazione, formazione; matrimonio, famiglia, sessualità; arte, scienza, mass media, chiese; salute, sicurezza sociale e lavoro, professione.

La biblioteca si è arricchita delle nuove pubblicazioni. La conversione del catalogo all'elaborazione elettronica è stata avviata e richiederà ancora qualche tempo prima di giungere a compimento.

3 CONSULTAZIONI

Risposta della Commissione federale per i problemi della donna in merito alla revisione parziale della Legge sul lavoro

La Commissione si oppone al progetto del Consiglio federale riguardante la revisione parziale della legge summenzionata. Essa ritiene infatti che esistano tuttora parecchie ragioni atte a giustificare il

mantenimento di una protezione speciale per le lavoratrici nell'ambito del lavoro notturno e domenicale. Quale passo concreto verso una vera uguaglianza tra i sessi, sollecita per contro il Consiglio federale a presentare una legge sulla parità salariale.

4 VARIA

41 Giornata delle porte aperte

In occasione del trasloco di metà anno - che ha visto il trasferimento della segreteria della Commissione e dell'Ufficio per l'uguaglianza fra donna e uomo in Eigerplatz - il 2 novembre venne organizzata in comune una giornata delle porte aperte. All'aperitivo, al quale era invitata anche la stampa, hanno fatto seguito una seduta informativa sulla Legge concernente l'uguaglianza, e una festa.

42 Donne e Comunità europea

A fine anno, la Commissione federale per i problemi della donna ha organizzato - in collaborazione con l'Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo - il convegno 'Donne e Comunità europea'. Nelle loro relazioni, le esperte comunitarie hanno descritto gli aspetti e le ripercussioni che la politica di parificazione perseguita dalla CE e il mercato europeo integrato presentano per le donne.

43 Contatti

In occasione della sua seconda seduta plenaria, tenutasi in maggio a Lugano, la Commissione ha potuto approfondire la conoscenza della condizione della donna in Ticino. Momenti informativi si sono avuti durante l'aperitivo - organizzato a Palazzo civico dalla Città di Lugano - al quale hanno partecipato le donne in politica, le rappresentati delle organizzazioni femminili e della stampa; ma anche durante l'incontro con il direttore del Dipartimento dell'interno del Canton Ticino, e grazie alle relazioni di tre esperte.

Su invito della Nuova società elvetica, la presidente e la segreteria della Commissione erano presenti al colloquio di Lenzburg su 'Le donne svizzere e l'Europa di domani', tenutosi dall'8 al 9 di giugno e durante il quale si è discusso in merito alla creazione di un istituto svizzero di ricerca sulla donna.

Anche quest'anno si è svolto il consueto incontro tra le parlamentari, le presidenti delle associazioni

femminili nazionali e la Commissione federale per i problemi della donna. Il principale argomento furono le attività delle organizzazioni femminili in vista delle elezioni in Consiglio nazionale del 1991.

La segreteria della Commissione ha inoltre partecipato agli incontri tra le parlamentari, che si tengono durante ogni sessione.

42 Organizzazioni internazionali

La presidente della Commissione federale per i problemi della donna, on. Judith Stamm, è stata chiamata dal Consiglio federale a dirigere la delegazione svizzera alla 34^a sessione della Commissione dell'ONU sulla condizione femminile. Della delegazione facevano parte inoltre la dottoressa Claudia Kaufmann e un ulteriore membro della nostra Commissione. Questa 34^a sessione - tenutasi a Vienna dal 26 febbraio al 9 marzo 1990 - era interamente riservata all'analisi dei progetti attuati nei vari paesi a seguito delle Strategie prospettive di promozione della donna entro l'anno 2000 (le 'Forward Looking Strategies'), promulgate a Nairobi nel 1985.

Il CEEG (Comité européen pour l'égalité entre les femmes et les hommes) del Consiglio d'Europa si è chinato - nel corso della 7^a e dell'8^a sessione tenutesi nel 1990 - anzitutto sul programma d'attività del Consiglio d'Europa per il 1991. Tale programma reca infatti la proposta di sciogliere il CEEG nella sua forma attuale per fonderlo, unitamente al Comitato per i diritti dell'uomo del Consiglio d'Europa in un unico Comitato europeo per i diritti umani. Tra le altre incombenze del CEEG rientravano inoltre i preparativi in vista di vari convegni e della 3^a Conferenza delle ministre e dei ministri che si terrà nel 1992, come pure altre attività di routine. Alle sessioni, la Svizzera era rappresentata dalla segretaria della Commissione, signora Elisabeth Keller. Il nostro paese è stato attivo in seno al gruppo di lavoro del CEEG incaricato dei preparativi in vista del convegno sul turismo sessuale e la prostituzione, che si terrà a Strasburgo nell'autunno del 1991.

PROGRAMMA D'ATTIVITÀ 1991

Ripercussioni del nuovo diritto matrimoniale
Nel corso dell'anno, la Commissione si chinerà attentamente sui risultati dell'indagine.

Assistenza extradomestica all'infanzia in Svizzera
Sulla base del bilancio e dell'interpretazione della situazione svizzera elaborati dalle persone incaricate del progetto, la Commissione allestirà un elenco di raccomandazioni volte a migliorare l'offerta dei servizi pubblici di assistenza alle bambine e ai bambini, avvalendosi della collaborazione di una specialista.

Donne e politica

In questo anno di elezioni, la Commissione prevede di dare un seguito concreto al suo rapporto 'Prego s'accomodi, signora', segnatamente attuando un'indagine presso le organizzazioni politiche cantonali:

F-Problemi al femminile

Anche per il prossimo anno sono previsti da 2 a 4 numeri del bollettino F-Problemi al femminile, con temi d'attualità riguardanti la condizione femminile.

Varia

Nell'ambito delle consultazioni sui progetti del Consiglio federale concernenti la parità salariale, l'assicurazione malattia e il diritto divorzistico, la Commissione intende inoltrare una sua presa di posizione.

Il rapporto conclusivo del 1988 sulle realizzazioni inerenti alle Strategie prospettive della Conferenza mondiale delle donne indetta dall'ONU contiene una serie di raccomandazioni. Talune sono elencate affinché vengano tradotte nella realtà, talaltre affinché se ne approfondisca lo studio. La Commissione prenderà posizione in merito al primo rapporto analitico.

Traduzione: Romana Camani-Pedrina